

Dipl.-Ing. Eckehard Göring
06184 Kabelsketal
Sprecher der KTG-Fachgruppe
„Nutzen der Kerntechnik“

Dr. Ludwig Lindner 1.12.2015
45770 Marl
Vorsitzender des Vereins
Bürger für Technik e.V.

Tagung vom 6. bis 8.11.2015 im Hotel Rabensteiner Hof in Chemnitz

Die Tagung in Chemnitz war richtungsweisend. An ihr nahmen Mitglieder aus verschiedenen Organisationen teil: KTG Fachgruppe „Nutzen der Kerntechnik“, Bürger für Technik e.V., Verein Fortschritt in Freiheit e.V., Nuklearia e.V., KIW-Gesellschaft e.V. (Kultur-, Ingenieur- und Wissenschaftsgesellschaft e.V. in Dresden, seit 15 Jahren), NAEB (nationale Anti EEG-Bewegung). Alle Vereine einte der Gedanke, dass die Energiewende zur Deindustrialisierung Deutschlands führt. Deshalb wurde beschlossen, Aktivitäten zu bündeln und verstärkt gemeinsam zu agieren, ohne die spezifischen Besonderheiten jedes Vereines aufzugeben. Von den angefragten Parteien waren nur Vertreter der CDU und der AfD anwesend.

06.11.2015

15:00 Uhr Hausführung durch das ehemalige Objekt der Wismut AG.

Die Wismut war ein Staat im Staate, eine deutsch-sowjetische Aktiengesellschaft. In den Anfangsjahren bis 1952 waren vorrangig Kriegsgefangene und Internierte in den Schächten tätig. Später waren die Wismut-Kumpel besonders privilegiert (eigene Kliniken, eigene Ferienheime an der Ostseeküste, ein eigenes Sozialversicherungssystem und die höchsten Durchschnittslöhne in der DDR, von Deputat-Alkohol und Zigaretten ganz zu schweigen).

Das Gebäude des heutigen Hotels wurde als Wohnheim und Kulturhaus für die sowjetischen Verbindungsoffiziere von der Wismut errichtet. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass neben dem eigentlichen Hotel Rabensteiner Hof sich enorme Räumlichkeiten für die sowjetische Armee wie Theater, Sporthalle, Schwimmhalle, Turnhalle, Sauna, Ballettsaal und Schießstände befanden. Dem großen Engagement und persönlichem Einsatz der heutigen Besitzer ist es zu verdanken, dass dieses fast vergessene Kapitel DDR-Geschichte erhalten bleibt. Am bekanntesten von diesem Bauensemble ist das Fritz-Theater.

16:00 Uhr Schülervortrag von Emely H. und Sandra K. „**Der Bergbau im Erzgebirge gestern und heute**“. Der Verein Bürger für Technik hat sich vorgenommen, die naturwissenschaftliche Bildung in Deutschland zu fördern. Deshalb unterstützt der Verein Projekte an verschiedenen Schulen, unter anderem das Gymnasium Engelsdorf/Leipzig (seit 2015 MINT-Schule).

Welchen Stellenwert die Naturwissenschaften in der Bildung des Freistaates Sachsen haben, zeigte dieser Schülervortrag. Neben dem geschichtlichen Abriss wurden vor allem die technischen Innovationen des Bergmeisters Heinrich von Trebra hervorgehoben.

Bergleute aus dem Erzgebirge waren aufgrund ihrer herausragenden Fähigkeiten und Fertigkeiten begehrt als Spezialisten in der ganzen Welt, so z.B. beim Aufbau des Harzer Reviers oder verschiedener Reviere in den USA.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde im Erzgebirge besonders Uranerz abgebaut für die Sowjetunion als Reparationszahlung. Nach 1990 ist der Uranbergbau im Erzgebirge eingestellt worden. Er würde sich wieder rechnen bei 130 US\$/kg UO₂. In Schlema wurde bis 2000m Tiefe abgebaut, die Stollen sind jetzt versiegelt.

Heute wird im Erzgebirge wieder in Niederschlag (Gemeinde Oberwiesenthal) Fluss- und Schwespat abgebaut. Es werden seit 2007 auch wieder vermehrt Schürfkonzessionen vergeben. Im Vogtland wird nach Seltenerden und -metallen gesucht.

16:45 Uhr Tobias Wagner: Vorstellung des Schülerarbeitsheftes „**Im Skandalzeitalter des Automobils**“ (gefördert durch den Verein Bürger für Technik). Die Autoren Tom Beyer und Tobias Wagner (ehemalige Schüler des Gymnasiums Engelsdorf/Leipzig) haben sich in humorvoller Weise mit der Geschichte des Automobils befasst. Für junge Leser wird an die Erfindungen in der Geschichte des Automobils, über die Probleme in diesen Jahren und die wagemutigen Tüftler erinnert. Mit der Automobilfahrt von Berta Benz von Mannheim nach Pforzheim wurde damals

schon gezeigt, dass auch couragierte Frauen sich für Technik begeistern können. Mit diesem Heft, welches auch Arbeitsblätter zum Ausfüllen enthält, wird zur Bildung von Schülern beigetragen. Der Titel „Skandalzeitalter des Automobils“ soll an die Befürchtungen der Menschen vor neuer Technik erinnern und auch einen aktuellen Bezug zu den heutigen Befürchtungen der Menschen unter anderem vor dem Internet, vor der Kerntechnik oder auch der Gentechnik herstellen.

17:30 Uhr Hannelore Thomas und Dr. Wehlan: Vorstellung des Vereins „Fortschritt in Freiheit e.V.“

Position des Vereins Fortschritt in Freiheit e.V.

1. Der „Atomausstieg“ war verfassungswidrig und energiewirtschaftlich völlig unsinnig. Uran wird in der Zukunft der wichtigste Energieträger für die kontinuierliche Erzeugung elektrischer Leistung sein. Deutschland muss schnellstmöglich wieder in diese Technologie einsteigen. Die in der Bevölkerung planmäßig geschürte Strahlenangst ist durch nichts begründet. Selbst bei dem (Sprache der Kernkraftgegner!) „Vierfach-SuperGAU“ 2011 in Fukushima wurde durch Strahlung kein einziger Mensch ernsthaft geschädigt. Dasselbe gilt ohnehin für den jahrzehntelangen unfallfreien Betrieb deutscher und schweizerischer Kernkraftwerk. Daher die Forderungen des Vereins Fortschritt in Freiheit e.V.: Der „Atomausstieg“ ist zurückzurollen und alle betroffenen Unternehmen zu entschädigen. Die stillgelegten Anlagen sind wieder herzurichten und erneut in Betrieb zu nehmen. Den Energieversorgern ist die volle Gewerbefreiheit zurückzugeben: Dazu ist das EEG („Einspeisevorrang“ für Wind und Solar, also Absatzverbot für KKW-Strom) abzuschaffen. Forschung und Lehre sind neu auszurichten. Die Wiedererlangung der einst führenden Rolle Deutschlands im Bereich Kernenergie hat höchste strategische Priorität.

<http://www.fortschrittinfreiheit.de/index.php/themen/kernenergie>

2. Die Klimapolitik als gigantischer Umverteilungsprozess von unten nach oben. Die Behauptung, ein angeblich im Gange befindlicher gefährlicher „Klimawandel“ könne und müsse gestoppt werden, dient als Vorwand für eine ständig wachsende Menge politischer Zwangseingriffe. Ganze Wissenschaften wurden ideologisch auf Kurs gezwungen. Auf Wissen basiertes rationales Denken wird abtrainiert und durch eine religionsähnliche „grüne Esoterik“ ersetzt. Der Verein Fortschritt in Freiheit e.V. betrachtet die derzeit betriebene „Klimaforschung“ als Pseudowissenschaft. In Deutschland wird seit einiger Zeit vom Staat nur noch solche „Klimaforschung“ finanziert, die das offizielle CO₂-Dogma unterstützt. Wissenschaftliche Arbeiten, die trotzdem entstehen und das Dogma widerlegen, werden von den Medien totgeschwiegen.

<http://www.fortschrittinfreiheit.de/index.php/20-positionen-des-vereins-fortschritt-in-freiheit-e-v>

18:00 Uhr Dipl.-Ing. Burkard Reimer, AfD Berlin und Mitautor des „Energiepolitischen Manifestes“ (Veröffentlichung gemeinsam mit Dr. Günter Keil/ AGEU und Dipl.-Ing. Michael Limburg/ EIKE): „**Energiepolitik der AfD**“ (Frau Dr. Petry, AfD-Vorsitzende u. MdL Sachsen musste aus aktuell-politischen Anlass leider absagen!)

Energiepolitik der AfD: Zu den Kernpunkten gehören: Abschaffung des EEG und Ersatz durch eine direkte Finanzierung aus Steuergeldern (wobei Altverträge nicht angetastet werden sollen) und ein Wiedereinstieg in die Kernenergie-Forschung, insbesondere in das Programm Generation IV International Forum (GIF). Dadurch bleibt die deutsche nukleare Sicherheitsforschung auch für neue Reaktortechnologien wettbewerbsfähig.

<http://www.science-skeptical.de/blog/das-positionspapier-energiepolitik-der-afd/0010395/>

Weitere Kernaussagen:

- Es ist keine Klimaschutzpolitik erforderlich.
- CO₂ ist kein Klimakiller, sondern Rohstoff für die Pflanzen.
- Dämonisierung des CO₂ sofort beenden.
- Handel mit CO₂-Zertifikaten einstellen.
- Das Thema CO₂ ist mit Messungen zu behandeln und nicht nach IPCC-Computer-Modellen.
- Die Reduzierung des CO₂-Anteils in Deutschland ist sinnlos, macht global nur 2 % aus.
- Der Dreiklang der Energieversorgung ist einzuhalten: Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit.
- Ohne Stromspeicherung ist die Energiewende nicht zu schaffen.
- Mit Stromspeicherung wäre die Energiewende nicht zu bezahlen.

20:00 Uhr Dr.-Ing. Juri Tsoglin : „**Über das Problem des Druckbehälters bei der Long-Term-Operation der Druckwasserreaktoren**“

- Der totale Neutronenfluss im Kern eines typischen Druckwasserreaktors liegt bei etwa $10^{13} \text{ cm}^{-2}\text{s}^{-1}$. Dieser Neutronenbelastung ist das Reaktordruckgefäß ausgesetzt. Zur Beurteilung der Auswirkung der Neutronenbestrahlung dient die Schlagzähigkeitsuntersuchung.
- Bei der Auslegung der KKW wurde eine Nutzungsdauer von 40 Jahren zugrunde gelegt. Heute weiß man auf Grund von Betriebserfahrungen dass eine Betriebszeit von 60 Jahren möglich ist. Dementsprechend wurde die Laufzeit auf 60 Jahre bei 75 % der US-KKW verlängert.
- Russland will demnächst KKW mit 1200 MW bauen. Es wird propagiert, dass dort auch 60 Jahre Betriebszeit möglich sind.
- In Deutschland besteht keine Möglichkeit mehr zu Herstellung von Reaktordruckgefäßen. Im Ausland sind noch die technischen Möglichkeiten gegeben: Japan Steel Works (JSW), Korea: Doosan, China: China First Heavy Industries (CFHI), Frankreich: Areva, Russland: OMZ, Tschechische Republik: Skoda Schwerindustrie.

20:45 Uhr Dr. Jürgen Langeheine: „**Energienutzung und Bevölkerungszuwachs**“

- Bis 1800 gab es 1 Mrd. Menschen auf der Erde, 2040 rechnet man mit 9 Mrd. Menschen.
- Zum Energieverbrauch 2040: der Club of Rome will nur 2 Mrd. Menschen zulassen. Wie soll das gehen? Selbstmord für 5-6 Mrd. Menschen?
- Das Energieangebot müsste die Geburtenrate steuern?
- Gibt es ausreichend Energie? Bioenergie reicht nur für 20% des Energiebedarfes, dabei Konkurrenz zur Lebensmittelversorgung.
- Kohlenstoffhaltige Rohstoffe wie Braun- und Steinkohle reichen für viele 100 Jahre.
- Die deutsche Energiewende ist programmierter Selbstmord.

21:30 Uhr **Diskussionen zur Lage der Energiewirtschaft**

Dipl.-Ing. Eckehard Göring:

- In Sachsen-Anhalt haben wir die meisten Windräder und die höchsten Stromkosten in Deutschland.
- Kohlekraftwerke: Belegschaft und Vorstände haben gemeinsam in Berlin für die Erhaltung der deutschen Braunkohle demonstriert. Ein Novum in der neueren deutschen Geschichte, zeigt es doch die angespannte Situation der Wirtschaft in unserem Land.

7.11.2015

9:00 Uhr Rainer Klute, Dipl-Informatiker, Vorsitzender der Nuklearia e.V.:

„**Wer oder Was ist Nuklearia?- Verein für moderne und sichere Kernenergie**“ <http://nuklearia.de/>

- gegründet 2013 z.Zt. 79 Mitglieder
- Vorsitzender Rainer Klute
- Bau und Weiterbetrieb von Kernkraftwerke in Deutschland wird gefordert, damit auch die Fachkräfte und die Kompetenz im Lande verbleiben.
- Schwerpunktthemen „Atommüll“ und Strahlung.
- Verständliche Informationen auch für Laien.
- Bericht über diese Kernkrafttagung in Chemnitz mit weitem Infos auf <http://nuklearia.de/>
- 6.11.2015: US-Präsident Obama „gibt Geld“ für die Kernenergieforschung. Argument Klimawandel und CO₂-freie Kernkraftwerke.
- über Nuklearia wurde im russ. und schwedischen Fernsehen berichtet.
- Gemeinsamer Stand auf der Hannovermesse wird angestrebt, mit Unterstützung der anderen anwesenden Vereine.
- Kooperation mit Nukleopedia (Die Wikipedia für die richtigen Kernkraftbegriffe).
- Weitere Infos: <http://nuklearia.de/strahlung> : Broschüre Strahlung - ein Blick auf die Fakten.

Rainer Klute „**Zukünftige Entsorgung von Atom-Müll**“

- Bis 2040 fallen hochradioaktive „Abfälle“ an.
- Nach 300 Jahre ist die Radioaktivität auf das Niveau von Natururan abgeklungen.
- sog. Schnelle Reaktoren können das Uran 238, die Transurane, das Plutonium und langlebige Spaltprodukte verarbeiten.
- solche Schnelle Reaktoren sind z.B. die schnellen Brutreaktoren BN-600 und BN-800, die in Russland in Betrieb sind.
- Weitere Reaktoren, wie der IFR¹ und PRISM² sollen fertig entwickelt sein und warten nur noch auf ein politisches Signal.

¹Integral Fast Reaktor mit einem preisgekrönten Film: „Pandora's Promise“, nuklearia.de/tag/integral-fast-reactor-ifr/ und https://en.wikipedia.org/wiki/Integral_fast_reactor

² PRISM -Reactor (Power Reactor Innovative Small Module)

https://en.wikipedia.org/wiki/PRISM_reactor

- Weitere ausführliche Infos siehe auch <http://nuklearia.de/atommuell/> - Broschüre Wohin mit dem Atommüll?

10:00 Uhr Lars Rohwer, CDU, MdL Sachsen Wohnort Dresden, verheiratet, 2 Kinder:

„Energiepolitik der CDU in Sachsen“

- die Stromversorgung Sachsens erfolgt zu 77 % mit Braunkohle.
- die Braunkohle soll noch bis 2050 genutzt werden.
- Vattenfall hat den Verkauf seines Braunkohle- und Wasserkraftgeschäfts in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg gestartet www.mdr.de/.../vattenfall-verkauf-braunkohleabbau-kraftwerke100_zc-f1f...30.09.2015
- Greenpeace wollte bei der Braunkohle einsteigen, sind jedoch jetzt aus dem Bieterkreis ausgeschieden.
- 3 Tschechische Unternehmen zeigen Interesse am Einstieg bei der Braunkohle Der Braunkohle-Tagebau im Nordböhmischen Becken im Kreis Chomutov (Komotau) hat 360 Mio. t abbaubare Braunkohlereserven.
- Das Vattenfall-Pumpspeicherkraftwerk Markersbach (1050 MW, Inbetriebnahme 1979) soll modernisiert werden.
- Wirtschaftspolitische Thesen der CDU-Fraktion des sächsischen Landtages: <http://www.cdu-fraktion-sachsen.de/magazin/themen/details/wirtschaftspolitische-thesen-der-cdu-fraktion-des-saechsischen-landtages.html>

11:00 Uhr Dipl.Ing. Kapitän zur See Karl Seifert:

„Windkraft in der Ostsee und daraus resultierende Probleme in Mecklenburg-Vorpommern“

- Die Freiheit der Meere muss erhalten bleiben.
- In der Ostsee gibt es noch 3000 Wale. Durch die Windparks Baltic 1 und 2 wurden einige Jungwale getötet.
- Der Schlagschatten stört den Lebensraum der Meeressäuger.
- BUND: jährlich werden 100.000 Vögel getötet.
- Die Fische wandern ab.
- Der Strom aus Baltic 1 und 2 wurde an Schweden und Norwegen abgegeben, wegen fehlender Leitungen nach Deutschland.
- Windkraftanlagen werden gebaut „um das Klima und die Natur zu retten“?
- Das „grüne“ Land BW ist aktiv am Bau von Viking 1 und 2, auch mit Spanien beteiligt.
- Vom Saßnitzer Hafen auf Rügen sind 400 Schiffe zur Versorgung und Bau von neuen Windkraftanlagen unterwegs.
- In Saßnitz wurden dazu für 100 Mio. € für neue Kaianlagen errichtet.
- Fährt man auf der A20 von Berlin nach Greifswald: nur Windkraftrotoren.
- Für alle diese Aktivitäten werden überwiegend auswärtige Arbeiter eingesetzt.
- Umweltminister Backhaus (Mecklenburg-Vorpommern) forciert ein Gesetz zum Bau von Windrädern in Wäldern.
- Energieminister Pegel und MP SELLERING (Mecklenburg-Vorpommern) wollen ein Windparkgesetz erstellen.

Gegen diesen Irrsinn hat sich in Mecklenburg-Vorpommern, auch auf Rügen das Aktionsbündnis „Freier Horizont“ gegründet. 5 geplante Windparks wurden storniert. „Freier Horizont“ fordert wie in Bayern und Sachsen die 10-H-Regelung. Danach gilt nun im Regelfall ein Mindestabstand vom 10-fachen der Bauhöhe zum nächsten Wohnhaus, d.h. ein 200 m hohes Windrad muss jetzt 2000 m vom nächsten Wohnhaus entfernt sein. <http://www.iwr.de/news.php?id=28326>
<http://www.vernunftkraft.de/aktionsbueundnis-freier-horizont/>

12:00 Uhr Dr. Jürgen Langeheine:

„Die Dosis macht das Gift – auch bei Strahlenbelastung“

- Dieser Ausspruch von Paracelsus gilt auch heute noch. Diese allgemein anerkannte Tatsache wird jedoch in Bezug auf ionisierende Strahlung ausgeschlossen. Hier gilt die der internationalen Strahlenschutzkommission beschlossene LNT-Hypothese (Linear No Threshold), eine Dosis-Wirkungs-Beziehung, die den EU-Richtlinien und der deutschen Strahlenschutzverordnung zugrunde liegt. Die LNT-Hypothese bedeutet, dass jede noch so

kleine Strahlendosis ein Gefahrenpotenzial darstellt und wurde als Vorsichtsmaßnahme eingeführt unter der Annahme, dass Selbstheilungsmechanismen auch durch schwache Strahlung geschädigter Zellen ausgeschlossen werden können. Diese Annahme stellt sich zunehmend als falsch heraus. Es wird über Untersuchungsergebnisse berichtet, die zeigen, dass schwache Dosen ionisierender Strahlung nicht nur keinen nachweislichen Schaden anrichten, sondern im Gegenteil sogar gesundheitsfördernd sein können. Die Basis der LNT-Hypothese wankt.

- Die auf der LNT-Hypothese beruhenden Strahlenschutz-Verordnungen sollten dringend überdacht werden, um unnötige Kosten und Verunsicherung der Bevölkerung zu vermeiden. Immerhin wird in über 3.000 Berichten über einen positiven Gesundheitseffekt kleiner Strahlungsdosen berichtet. Bestätigt wird dies auch durch Untersuchung in Taiwan. Dort wurde 1980 in Taipeh mit Co-60 (Halbwertszeit 5,3 Jahre) kontaminierter Stahl in Wohngebäuden verbaut. Erst nach 20 Jahren wurde dieser Fehler festgestellt. Die anfängliche Bestrahlung erreichte bis zu 900 mSv pro Jahr (!!!) und ließ entsprechend der Halbwertszeit in den Jahren nach. Die mittlere Dosis für alle betroffenen Personen wird mit 400 mSv pro Jahr angegeben. Der Gesundheitszustand der Bewohner wurde nach Bekanntwerden des Baufehlers eingehend auf Krebs, Leukämie und Missbildungen untersucht. Die mittlere Mortalitätsrate für Krebs lag in Taiwan in den Jahren zwischen 1983 und 2002 für 10.000 Personen in einem Zeitraum von 20 Jahren erwartete 232 Tote. An Krebs starben von den Bewohnern jedoch nur 3 % dieser erwarteten Zahl. Obwohl viele der Bewohner über lange Zeit eine sehr hohe Strahlendosis erhalten hatten, wurden keine nachteiligen Krankheitssymptome, wie Strahlenkrankheit, deutlich steigende Krebsrate oder Missbildungen beobachtet. Auch Chromosomenveränderungen konnten ausgeschlossen werden.
 - Diese Ergebnisse sind ein Beispiel dafür, dass lebende Organismen in der Lage sind, Schäden durch ionisierende Strahlung zu reparieren und Schutzmechanismen auch gegen Zellschädigungen durch andere Ursachen aufzubauen.
 - Der Reparaturmechanismus der Zelle nach der Bestrahlung und der Zeitpunkt ist für die Schädigung verantwortlich.
 - Hochentwickelte Tiere sind fähig sich bei Strahlenschädigungen anzupassen.
 - Statt der Bezeichnung Strahlenbelastung sollte die Bezeichnung Strahlenexposition verwendet werden.
- http://www.kernenergie.de/kernenergie-wAssets/docs/fachzeitschrift-atw/2014/atw2014_11_langeheine-dosis.pdf
Siehe auch: http://www.buerger-fuer-technik.de/body_Int-hypothese.html

14:00 Uhr Dr. Urban Cleve **Vortrag: „AVR/THTR-300“**

- Eine deutsche Entwicklung des Kugelhaufenreaktors aus dem Kernforschungszentrum in Jülich.
- Der Versuchsreaktor AVR mit 13 MW wurde von 1966-1988 betrieben.
- 1967 und 1976 wurden zwei „Versuchs-Gaus“ durchgeführt, die zeigten, dass der AVR inhärent sicher ist.
- In 22 Jahren Versuchszeit waren im AVR 220 Kugeln gebrochen, d.h. weniger als 1 Kugel pro Monat.
- Nach den Erfolgen beim AVR wurde der THTR-300 mit 300 MW gebaut und in Hamm-Uentrop in Betrieb genommen.
- Der THTR-300 wurde 1989 nach 16.000 Stunden erfolgreicher Betriebszeit eingemottet. Grund: bürokratische Auflagen im Wesentlichen der NRW-SPD (Ministerpräsident Johannes Rau) und dadurch bedingter immenser Kostensteigerungen und dem SPD-Beschluss zum Ausstieg aus der Kernenergie auf dem Nürnberger Parteitag nach Tschernobyl 1986.
- Prof.Dr. Rudolf Schulten ; († [27. April 1996](#) in [Aachen](#)) und Dr. Urban Cleve haben sich über die Jahre bemüht den THTR wieder zu aktivieren:
- Schreiben an die damalige Bildungs- und Forschungsministerin Schavan mit vielen Arbeitsstunden: keine Antwort.
- Aktivitäten zum Bau eines 600 MWel. THTR an der polnischen Küste, storniert wegen deutschem Atomausstieg. Die Polen möchten einen funktionierenden Prototyp sehen.
- Areva/ Frankreich : kein Interesse an dieser Technologie!
- China baut einen HTR mit 195 MW Leistung <http://www.spiegel.de/wirtschaft/premiere-china-baut-kommerziellen-kugelhaufenreaktor-a-340750.html>
- THTR in Südafrika gescheitert.

Notwendige Maßnahmen bei der Energiepolitik in Deutschland

Kernenergie:

- Aufhebung des Atomausstiegs
- Laufzeitverlängerung der noch betriebenen KKW wie vor 2011 vorgesehen und später Rückkehr zur unbefristeten Betriebsgenehmigung.
- Stillgelegte KKW in Bereitschaft halten und Rückbau stoppen.
- Gorleben als Endlager weiter erkunden.
- Standortauswahlgesetz zurücknehmen.
- Verbot der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente aufheben.
- Wiederaufarbeitung von abgebrannten Brennelementen in La Hague und Sellafield wieder aufnehmen.
- Abgebrannte Brennelemente in Rußland aufarbeiten und entsorgen prüfen.
- Rückholen von Abfällen aus der Asse stoppen und die zu 90% verfüllte Schachtanlage endgültig verfüllen und schließen.
- Schacht Konrad in Betrieb nehmen.
- Einsatz von MOX-Brennelementen in deutschen KKW
- Abschaffung der Brennelementsteuer
- Beteiligung der Bundesregierung an neuen Reaktorkonzepten wie z.B. PRISM-Reaktor (Power Reactor Innovative Small Module) oder IFR (Integral Fast Reactor)
- Einstieg in die Brütertechnik, dazu Zusammenarbeit mit Rußland (BN800)
- Langfristig Vorbereitungen treffen zum Wiedereinstieg Deutschlands in den vollständigen Brennstoffkreislauf.

EEG massiv ändern

- Vorrangige Einspeisung von Ökostrom abschaffen
- EEG-Vergütungen drastisch kürzen
- Keine neuen Stromleitungen nach Süddeutschland, stattdessen Weiterbetrieb der Süddeutschen KKW.
- Bereitstellungsgeld für die Leistung der konventionellen Kraftwerke

Windkraft

- Fertigstellung nur der im Bau befindlichen Anlagen
- Widerruf aller bereits erteilten Genehmigungen

Solarenergie

- Verbot Solaranlagen auf Freiflächen

Biogasanlagen

- Verbot Einsatz von Getreide und Lebensmitteln.
- Absicherung gegen Auslaufen von Gülle.

15:30 Uhr Dipl.-Ing. Jochen Michels: „Sprit aus Kohle, ohne und mit Kernenergie“

- Sprit aus Kohle durch Hydrierung bei Kohlekraftwerken im Braunkohlengebiet.
- Im Revier Garzweiler bei Köln – Ähnliches gilt für Leipzig - werden ca.40 Mio.t Braunkohle p.a. abgebaut und in Kraftwerken verstromt. Wegen geringer Auslastung durch die laut EEG bevorzugte Abnahme von Ökostrom sind die Kraftwerke wegen geringer Auslastung z.T. unwirtschaftlich.
- Es bietet sich an, die Kraftwerke mit Hydrierwerken nachzurüsten, so dass sie neben Strom auch Benzin produzieren können. Die Kohle wird nicht mehr verbrannt, sondern vergast und anschließend in Benzin umgewandelt. Mit der Abwärme des Hydrierwerkes wird Dampf erzeugt, der in der nahgeschalteten Turbine in Strom umgewandelt wird. Vom Gehalt der Braunkohle können so mehr als 50% genutzt werden. Mit der Kohlevergasung nach Fischer-Tropsch oder Kohlehydrierung nach Bergius-Pier gibt es so eine bessere Nutzung der Braunkohle.
- Bis Kriegsende gab es in Deutschland 14 Kohlehydrieranlagen. Auch nach Kriegsende wurden noch Anlagen zur Herstellung von Benzin aus Braunkohle in Wesseling bzw. aus Schweröl in

der Kohleöl-Anlage in Gelsenkirchen-Scholven betrieben. Auch in Südafrika werden noch Anlagen zur Kohlehydrierung betrieben.

- Für die komplette Vergasung von 40 Mio.t Braunkohle p.a. in 3 Kraftwerken mit Hydrieranlagen ergibt die Berechnung von Rohstoff-, Invest- und Betriebskosten einen jährlichen Gewinn von 340 Mio. € p.a. Auch die Einbindung eines Kugelhaufenreaktors wäre eine interessante Alternative.

www.buerger-fuer-technik.de/2015/.../2015-07-15-sprit-aus-kohle.pdf <http://www.biokernsprit.org/>

16,30 Uhr Dipl. Kaufm. Ekkehard Schaarschmidt: „**Geschichte von Chemnitz - Stadtentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert**“

Mit der [Industriellen Revolution](#) setzte um 1800 ein großer Aufschwung ein. In Chemnitz war es im 19. Jahrhundert vor allem die aufkommende Textilindustrie mit dem nachfolgenden [Textilmaschinenbau](#). Bekannte Marken wie ([Sächsische Maschinenfabrik](#) vorm. [Richard Hartmann](#) – später auch Bau von [Dampflokomotiven](#), [Schönherr & Seidler](#) später Sächsische Webstuhlfabrik AG) sind heute noch im Ohr, die Herstellung von [Werkzeugmaschinen](#) ([Union](#) und [Schüttoff](#)), [Fahr- und Motorrädern](#) sowie Autos ([Presto-Werke](#)) schloss sich an. Im benachbarten [Schönau](#) waren die [Wanderer-Werke](#) ebenfalls ein bedeutender Hersteller von Fahrzeugen sowie von Werkzeug-, [Schreib-](#) („Continental“) und [Rechenmaschinen](#) gegründet. Das 1927 gebaute Wanderer-Fahrzeugwerk in [Siegmar](#) wurde Teil der Mitte 1932 gegründeten [Auto Union](#), die ihren Sitz von 1936 bis 1948 in Chemnitz hatte. Dies führte zu einem beträchtlichen demographischen und räumlichen Wachstum der Stadt. Betrug die Einwohnerzahl im Jahr 1800 noch etwa 10.500, so wurde Chemnitz 1883 mit über 100.000 Einwohnern zur [Großstadt](#). Ende des 19. Jahrhunderts konzentrierten sich beispielsweise 80% der Weltproduktion an Damenstrümpfen in Chemnitz und Umgebung. Die Einwohnerverluste des Ersten Weltkrieges glichen sich schnell aus, 1919 wurden bereits wieder mehr als 300.000 Bewohner gezählt. Beim Bombenangriff im Jahr 1945 wurde die Innenstadt zu 95% zerstört. Im Mai 1953 wurde auf Beschluss des Ministerrates der DDR Chemnitz in Karl-Marx-Stadt umbenannt, als Symbol dafür wurde die überlebensgroße Karl-Marx-Büste, liebevoll von den Einwohnern als „Nischel“ bezeichnet, errichtet. Am 23.4.1990 stimmten in einer Volksabstimmung 78% der Bürger für den alten Namen Chemnitz. Chemnitz hat heute 244.000 Einwohner. Weitere Informationen findet man auf: https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Stadt_Chemnitz

Wie sehr sich die Chemnitzer mit ihrer Stadt identifizieren, besonders mit ihrer Industriegeschichte zeigte Herr Schaarschmidt an seinem über 90 jährigen Leben. Unvergessen sind die sozialen Aktivitäten der Betriebe um die vorletzte Jahrhundertwende. Die Auslieferung von Lokomotiven der Hartmann-Werke wurde immer als Volksfest mit Freibier begangen. Man war stolz in Chemnitz ein Industriearbeiter zu sein.

17:00 Uhr: Dipl.Ing.Joachim Koch: **Umweltbürokratie:**

In Deutschland gibt es viele umweltrelevante Vorschriften: -800 Gesetze , -2.700 Verordnungen, 4.700 Verwaltungsvorschriften , 1,5 Mio.Paragrafen.

Mitgliederversammlung des Vereins Bürger für Technik e.V. Siehe ExtraBericht.

Nächstes Treffen: Oktober/ November 2016 in Mannheim (Großkraftwerk Mannheim): Abstimmung 12:11 statt Greifswald

08.11.2015 10:00 Uhr Führung durch das **Industriemuseum Chemnitz**. Erläuterung und Besichtigung einer Dampfmaschine von Firma Hartmann. Vorführung von Web- und Strickmaschinen.

Eckehard Göring

Ludwig Lindner